



PRESSEMITTEILUNG aktuell

DIPL.-ING. ASTRID HERBST
WIRTSCHAFTSMEDIATION

Auf einen Streich: Kosten senken und Mitarbeiter motivieren

KPMG zeigt: Ungelöste Konflikte kosten Unternehmen viel Geld. / Streit führt zu Projektausfall, Krankheit und Fluktuation. / Konfliktkosten zwischen 50.000 und 500.000 Euro jährlich. / Die Lösung: Durch Wirtschaftsmediation Konflikte lösen und Kosten einsparen. / Wirtschaftsmediatorin Astrid Herbst aus Norderstedt berät. /

HAMBURG. Kosten senken und gleichzeitig Mitarbeiter motivieren – geht das? Eine im Jahr 2009 veröffentlichte, repräsentative Studie des Wirtschaftsprüfungsunternehmens KPMG legt den Schluss nahe: Ja, es geht. Wie? Unternehmen können und sollten an ihren Konfliktkosten sparen. Die Untersuchung der KPMG ergab, dass ungelöste Konflikte die Betriebe viel Geld kosten. 111 Industrieunternehmen mit 100 bis 50.000 Mitarbeitern wurden untersucht – mit erschreckenden Ergebnissen. Primär führen Konflikte zwischen Arbeitnehmern dazu, dass gemeinsame Projekte mangelhaft bearbeitet oder verschleppt werden. Der dadurch entstehende Projektausfall verursacht in jedem zweiten Unternehmen Kosten von jährlich mindestens 50.000 Euro. Dazu kommt, dass Mitarbeiter oft auf Grund der schwierigen Situation in ihrem Betrieb krank werden. Hier zeigte die Studie: Bereits in Betrieben mit weniger als 1.000 Mitarbeitern steigen die Konfliktkosten wegen Ausfall der Mitarbeiter auf bis zu 500.000 Euro. Derart hohe Belastungen wurden in jedem zehnten Unternehmen festgestellt.

„Dabei gibt es in den meisten Unternehmen das Potenzial, hohe Kosten, die durch Konflikte verursacht wurden, einzusparen“, sagt Astrid Herbst aus Norderstedt. Herbst arbeitet als Wirtschaftsmediatorin, das heißt, sie ist darauf spezialisiert, Konflikte in Unternehmen zu lösen. „Mängel in der Projektarbeit, demotivierte Mitarbeiter, stockende Verhandlungen und Meetings oder Krankheit und Mobbing – all dies resultiert aus Konflikten zwischen Mitarbeitern“, berichtet Herbst. Das Mittel, diese Konflikte nachhaltig und zukunftsorientiert zu lösen, ist die Wirtschaftsmediation. Herbst: „Die Mitarbeiter kommen wieder motiviert zur Arbeit und arbeiten produktiver. Dem Unternehmen spart dies Zeit, Kosten und führt zu flüssigeren Organisationsabläufen. Ein positiver Effekt für alle.“ Mediation bedeutet somit keine Kostenreduzierung durch substantielle Einschnitte und Ressourcenabbau, sondern Kostenreduzierung durch Optimierung des betrieblichen Zusammenspiels und die Vermeidung zusätzlicher Ausgaben.

Aus ihrer Berufserfahrung als Wirtschaftsmediatorin weiß Herbst: Bei etwa 80 Prozent der Konflikte im Unternehmen kann eine Win-Win-Lösung für alle Beteiligten herbeigeführt werden, wenn ein Mediator zu Rate gezogen wird. Besonders zu Zeiten der Wirtschaftskrise, wo es in vielen Unternehmen an Geld fehlt und an allen Ecken gespart werden muss, bietet das Einsparen der Konfliktkosten für die Unternehmer ein großes Potenzial. Denn es geht: Kosten senken und Mitarbeiter motivieren.

Wer Astrid Herbst interviewen will, ruft gerne beim Pressereferenten Rafael Robert Pilsczek unter 0 170 / 310 79 72 an. Gerne wird auch ein Kontakt zu einem Hamburger Unternehmer vermittelt, der über den Erfolg der Mediation in seinem Betrieb berichtet.

Programm und weitere Infos: www.astrid-herbst.de

Hamburg,
den XX. Januar 2010

Dipl.Ing. Astrid Herbst
Wirtschaftsmediation
Heidekranz 9

22850 Norderstedt
Telefon: 0 40 / 64 66 66 11
Fax: 0 40 / 64 66 66 12

E-Mail:
herbst@astrid-herbst.de

Haupteingang im Web:
www.astrid-herbst.de

Referenzen:

- Tetenal Photowerk GmbH
- Altana, Beck Electrical Insulation GmbH
- Mitglied im Berufsverband Mediation in Wirtschaft und Arbeitswelt e.V. (BMWA)

Pressekontakt: PPR
Rafael R. Pilsczek, M. A
Tel.: 0 40 / 32 80 89 80
Fax: 0 40 / 32 80 89 81
Mobil: 0 170 / 310 79 72

1 Seite

Die Diplom-Ingenieurin Astrid Herbst war 13 Jahre in der Chemieindustrie tätig, bevor sie sich als Wirtschaftsmediatorin selbstständig machte. Heute ist sie vertrauensvolle Ansprechpartnerin für Unternehmen in ganz Deutschland. Damit Konflikte gelöst werden – und Betriebe produktiver arbeiten.